

SN 24.04.2015 - Leserbrief

Umdenken für leistbares Wohnen

"Träumen wird wohl man doch dürfen" - richtig! Es braucht aber dringend eine nachhaltige, grundlegende Änderung der Bauland-/Wohnungspolitik, um den veränderten Lebensbedingungen mehrerer Generationen nachhaltig gerecht zu werden. Selbst den Bürgermeister, die nach wie vor auf "ihre Baubehörde" bestehen (die ist wie in Bayern und Südtirol längst überholt), wird jetzt zurecht bange, weil für die junge Generation kein Platz im Ort ist.

Ich hoffe daher auf mehr Mut auch seitens der Gemeinden und des Landes, endlich die baubehördlichen Angelegenheiten abzugeben und zu einer Bezirks-/Landes-/Bundes-Regelung zu kommen. Bayern und Südtirol sind uns da weit voraus und selbst die Schweiz, in der zwei Drittel in Mietwohnungen hoher Qualität wohnen, schafft es, durch Eigentumsbesteuerung und Investitionsförderung "leistbares Wohnen" zu sichern.

Es braucht ein grundlegendes Umdenken für:

Baulandsicherung in größeren Räumen mit Anbindung des Öffentlichen Verkehrs (nördlicher Flachgau, Innviertel);

Umwidmungen mit Sicherung eines "sozialen Grundpreises" (zwei- bis dreifache vom landwirtschaftlichen oder gewerblichen Nutzpreis), Steuerpflicht bei privatem Verkauf;

Begünstigung bei "Baurechts-Nutzung" für Grundbesitzer (günstige Einkommenssteuer);

Vorrang der Wohnbauförderung für Mietwohnungen; Umzugsförderung, um Familien mehr Wohnraum zu sichern und älterer Generation den Umzug in kleinere Wohnungen zu erleichtern;

Ausbau der Familienhäuser zu Mehr-Generationen-Häuser (weitere Verbauung einsparen).

Es braucht auch mehr Mut zu privaten Initiativen, z. B. Wohngemeinschaften für ältere Generationen - gleichzeitig mit einem guten sozialen Netzwerk - zu unterstützen. Ebenso den jungen Familien große Wohnungen und Einfamilienhäuser zu überlassen, die sie selbst adaptieren können (Heimwerker-Bonus). Der ländliche Raum bietet mehr Möglichkeiten zu Gemeinschaftsgärten - sozialem Zusammenhalt.

Und all das würde ich nicht nur unter hohen Kosten, sondern mehr mit wirtschaftlichem Wachstum verbinden, die dem nachhaltigen Gemeinwohl (sozial, ökologisch, wirtschaftlich) dient. Corona zwingt uns auch zum Umdenken in der Wohnungspolitik und neuer Initiativen.

Anton Wintersteller, 5201 Seekirchen